

# Trainingslager des Monoski-Teams von Paralympic Liechtenstein

**Monoski** Anfang Oktober trainierte das Monoski-Team von Paralympic Liechtenstein auf dem Hintertuxer Gletscher im Zillertal (Ö).

Zum Monoski-Team von Paralympic Liechtenstein zählen die Athletinnen Sara Hundert und Lena Estermann sowie die Athleten Walter Eberle und Ferdinand Brendle. Die Trainer Michael Scherrer und Anke Frick werden von den Helfern Alex Estermann und Nikolaus Büchel unterstützt. Trotz widrigem Wetter startete die Trainingsgruppe täglich von ganz oben. Schwungvoll zogen sie ihre Kurven um die Slalomstangen. Angepasst an das persönliche Können führen die Athletinnen und Athleten in zwei Leistungsstufen. Kurz zusammengefasst waren die Trainings sehr anstrengend, anspruchsvoll und lehrreich. Im Vordergrund des viertägigen Trainingslagers standen die technische und mentale Standortbestimmung und die Teambildung. Jeden Abend wurde der Trainingstag besprochen, Erfolge wie Misserfolge, Tipps ausgetauscht und Eindrücke verarbeitet.

## Grosse Herausforderungen

Auch das «Drumherum» war eine Herausforderung für das ganze Team. Erst die Anreise der Athletinnen und Athleten im Rollstuhl mit den Monoskiern und viel Gepäck. Das Hotel musste sorgfältig ausgewählt



Das Monoski-Team von Paralympic Liechtenstein absolvierte ein intensives und lehrreiches Trainingslager. (Foto: ZVG)

werden. Es musste komplett rollstuhlgängig sein. Die Liftanlagen wurden ebenfalls überprüft. Sie konnten mit den Monoskiern benutzt werden. Eine grosse Hilfe waren die hilfsbereiten Mitarbeitenden der Gletscherbahn. Eine Fahrt auf dem Schnee braucht auch viele Vorbereitungen. Trainer und Helfer müssen

die Monoskier bereitstellen. Für den Umstieg vom Rollstuhl auf den Monoski braucht es einen geeigneten, trockenen Platz. Nach dem Umstieg müssen die Rollstühle ins Trockene gebracht werden. Dieser Ablauf wiederholt sich am Mittag in umgekehrter Reihenfolge und nach der Mittagspause wieder von vorn. Der

Transfer vom Rollstuhl in den Monoski erfordert vom gesamten Team viel Kraft und gute Zusammenarbeit. Das Training bleibt für das ganze Team in bester Erinnerung als Auftakt für weitere Anstrengungen auf dem Weg zu neuen Herausforderungen, vielleicht zur Teilnahme an den Paralympics 2018 in Südkorea. (pd)

## Skiclub Schaan

### Konditionstraining für Erwachsene

**SCHAAN** Das Konditionstraining des SC Schaan für Erwachsene beginnt heute Donnerstag, den 24. Oktober, um 20 Uhr. Unter fachkundiger Leitung gibt es während einer Stunde einiges zu schwitzen. Wer noch etwas mehr mag, kann anschliessend mitmachen beim spielen: Basketball, Hockey, Brettball, Soft-Fussball, je nach Wunsch der Mitspielenden. Vier verschiedene, topmotivierte Leiterinnen versprechen viel Abwechslung im Sportprogramm, welches bis vor die Osterferien stattfindet. Die Trainings finden immer Donnerstags um 20 Uhr in der Turnhalle 1 im Resch statt. Es ist keine Anmeldung erforderlich, einfach vorbeikommen. Für Clubmitglieder ist der Kurs gratis. (pd)

## Eishockey

### Lakers stellen Robbie Earl frei

**RAPPERSWIL** Der abgeschlagene Tabellenletzte Rapperswil-Jona Lakers hat Robbie Earl per sofort freigestellt. Der 28-jährige Amerikaner ist zwar mit sieben Toren und zwei Assists der beste Skorer des Teams, seine Einstellung und das defensive Verhalten liessen allerdings zu wünschen übrig. «Seine Spielphilosophie passt nicht zu unserer Neuausrichtung», kommentierte Sportchef Harry Roggenmoser den Entscheid. Gerücheweise sollen die Lakers an einer Verpflichtung des schwedischen Weltmeisters Nicklas Danielsson interessiert sein. Der 28-jährige hatte sich in der vergangenen Saison beim SC Bern nicht durchsetzen können und wurde zuletzt vom KHL-Team Lev Prag freigestellt. (si)

## Ski alpin

### Jahr 1 nach der Horror-Saison

**SÖLDEN** Für eine so wichtige Ski-Nation wie die Schweiz ist es beschämend, was ihre Alpin-Fahrer in der letzten Saison abgeliefert haben. Ein historischer Tiefpunkt jagte den nächsten. Neues Personal aus Österreich soll das Männer-Team aus der gigantischen Krise führen. Die Bilanz war haarsträubend: Ein einziger Podestplatz im gesamten Weltcupwinter (Rang 3 von Carlo Janka in der Super-Kombi von Wengen), der beste Vertreter im Gesamtweltcup an Position 30 (Didier Défago), ein Absacken in der Nationenwertung auf Platz 8. Die Schweizer Männer mussten in der vergangenen Saison böss unten durch. Hohn und Spott ergoss sich in Kübeln über sie. Trotz stattlichem Budget drehte sich die Negativspirale unaufhörlich weiter. Dass es an der WM in Schladming nach Milde bei den Selektionen keine Medaille gab, war nur die logische Konsequenz. Der Image-Schaden war enorm.

#### Hlebayna: «Bin kein Wunderwuzzi»

Dass Handlungsbedarf bestand, lag auf der Hand. Swiss-Ski führte den Alpin-Chef wieder ein und besetzte diesen Posten mit Rudi Huber, dem ehemaligen Renn-Direktor der Firma Atomic. Osi Inglin wurde als Chef-Trainer der Männer freigestellt, seine Nachfolge trat Walter Hlebayna an. Den in der Kritik stehenden Gruppen-Trainern Roland Platzer und Sepp Brunner wurden inzwischen wie Inglin andere Aufgaben zugeteilt. Das Erbe Platzers als Leiter der verunsicherten Speed-Equipe übernahm Walter Hubmann. Er ist wie Huber und Hlebayna Österreicher. Die Latte liegt tief für die Neuen. Von den Schweizer Athleten werden in der nahen Zukunft keine Siegesserien erwartet. Schlechter kann es fast nicht mehr kommen. Walter Hlebayna ist sich bewusst, dass er einen komplizierten Job angenommen hat. Umso mehr, weil ein Teil der Schweizer Fahrer in den Startlisten derzeit jenseits von Gut und Böse ist. Carlo Janka verzichtet

aus diesem Grund auf den Riesenslalom in Sölden vom Sonntag - notabene als aktueller Olympiasieger. Hlebayna sagt deshalb, dass man sich mit kleinen Schritten vorwärts bewegen müsse. «Ich bin kein Wunderwuzzi», warnt er. Für die einen kann nur schon die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Sotschi ein riesiger Erfolg bedeuten. Von Medaillen wagt man noch nicht zu träumen - auch wenn Sotschi im Februar 2012 ein gutes Pflaster gewesen ist. Als der Weltcup damals am Schwarzen Meer gastierte, brillierte Beat Feuz mit dem Sieg in der Abfahrt und dem 2. Platz in der Super-Kombination. Eben dieser Feuz ist aber nicht mehr der Gleiche wie vor 20 Monaten. Das eine Knie plagt den Hoffnungsträger. Noch ist nicht sicher, ob er beim Speed-Auftakt Ende November in Nordamerika am Start stehen kann. Auch in seinem Fall ist Geduld erforderlich. Verletzungen sind die Hauptursache für die Misere bei den Schweizern. Mit fehlender Breite an der Spitze konnten Ausfälle nicht zur Genüge kompensiert werden. Daniel Albrecht hat unterdessen vor seinen gesundheitlichen Problemen kapituliert. Wo ist also der Strohhalm, der Zuversicht gibt? Hlebayna schöpft aus verschiedenen Tatsachen Optimismus. Er sagt, das Lazarett lichte sich langsam und man habe in Südamerika und auf den Walliser Gletschern optimal trainieren können. Hlebayna ist überzeugt, dass es sich auszahlen wird, dass schon kurz nach seinem Amtsantritt im April neue Strukturen geschaffen wurden. Anstatt im Frühling auszuspannen, beraumte er Tests auf Schnee an. Diese lieferten offenbar wichtige Anhaltspunkte. Die Fahrer hätten positiv reagiert auf die damalige Massnahme, so Hlebayna. Er habe nach der Pleiten-Saison willige und keinesfalls resignierende Athleten angetroffen. Es sei Aufbruchstimmung gewesen, was er gespürt habe. Einige habe man sogar bremsen müssen. (si)

ANZEIGE



Ab auf die Loipe!

**Aktion Pro Ski**



Preise im Wert von CHF 175.000,-

**JETZT APS-Lose kaufen und den LSV-Nachwuchs fördern!**

[www.lsv.li](http://www.lsv.li)

19. OKT. 2013 11. NOV. 2013  
25. NOV. 2013 09. DEZ. 2013  
30. DEZ. 2013 28. JAN. 2014  
10. FEB. 2014 16. FEB. 2014  
10. MÄRZ 2014 24. MÄRZ 2014

**4 x 1 Audi!**  
20 Gewinnchancen mit einem LOS!

**Volksblatt**  
Die Tageszeitung für Liechtenstein